

Berufsbild Tierarzt GST

Der Assistenztierarzt, die Assistenztierärztin

(im Text wird der Einfachheit halber nur noch die männliche Form verwendet)

Die Bezeichnung „Assistentztierarzt / Assistentztierärztin“ beinhaltet alle Eigenschaften eines nicht selbstständig erwerbenden Tierarztes. Sei dies der frisch diplomierte Studienabgänger ohne praktische Berufserfahrung, der langjährige Angestellte in einer Privatpraxis, ein Tierarzt, der sich an einer Universität im In- oder Ausland zum Spezialisten ausbilden lässt, oder einer, der als Oberassistent oder sogar Privatdozent an einer Hochschule arbeitet, forscht und lehrt.

Nach Studienabschluss zieht es manchen Tierarzt zuerst in die Praxis, wo er das eigentliche Handwerk des Berufes von einem, häufig auch von verschiedenen erfahrenen Arbeitgebern, resp. auf verschiedenen Fachgebieten erlernen will. Er absolviert somit etwas wie „Lehr- und Wanderjahre“, bevor er seine eigene Praxis eröffnet oder sich als Teilhaber in einer bereits bestehenden Praxis selbständig macht. Einige bleiben aber aus verschiedenen Gründen (finanzielle Sicherheit, geregelte Arbeitsbedingungen, kein unternehmerisches Risiko, weniger Verantwortung) während ihres ganzen Erwerbslebens Angestellte und somit Assistentztierärzte. Das heisst, dass der Begriff „Assistentztierarzt“ nichts über die Qualifikationen des Mitarbeiters aussagen kann.

Ein ebenfalls beträchtlicher Anteil der Studienabgänger bleibt vorerst an einer tiermedizinischen Fakultät und erarbeitet sich seine Dissertation. Dies geschieht häufig im Rahmen eines mehrjährigen Ausbildungsprogramms (Residency), wo neben der wissenschaftlichen Tätigkeit die Möglichkeit zur praktischen und theoretischen Ausbildung in einem tiermedizinischen Fachgebiet besteht. Derartige Spezialisierungsprogramme sollen junge Tierärzte auf die europäischen Fachprüfungen in ihrem selbst gewählten Spezialgebiet vorbereiten (z.B. Board-Examen für Innere Medizin Kleintier oder Grosstierchirurgie, Pathologie oder Bildgebende Verfahren, etc). Zu einer derartigen Berufslaufbahn gehört heutzutage auch ein Aufenthalt an einer ausländischen Fakultät. Eine andere Option ist, seine Residency im Ausland zu machen, oder nach deren Abschluss in der Schweiz eine weitergehende wissenschaftliche Arbeit (häufig einen „Master of Science“) in Angriff zu nehmen. Diese Spezialisten können sich dann für Oberassistentenstellen an den Fakultäten bewerben und eine akademische Karriere einschlagen.

Ein Assistentztierarzt kann in allen Berufsbereichen tätig sein: Im klinischen Bereich, wo er Einzeltiere oder ganze Tierbestände (z.B. Gesundheitsdienste) betreut und behandelt. In der Paraklinik, wo die Mikrobiologie, die Pathologie, die Genetik und viele andere Gebiete angesiedelt sind. In der Forschung, die häufig gebietsübergreifend gestaltet wird, in der Industrie (z.B. Pharmazeutische Unternehmen oder Futtermittelfirmen) oder im öffentlichen Dienst (BAG, BVet, Kant. Veterinärämter).

Text: Brigitte Stuber